

Die Tageslosung für den heutigen Donnerstag steht in Psalm 79 Vers 13 und lautet:

Wir, dein Volk, die Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich und verkünden deinen Ruhm für und für.

Es folgt der Blogbeitrag von Chrissy, dem Schaf, für den 12.11.2020.

Määäh!

Der Herr ist mein Hirte. Die Aue, auf der ich weide, ist noch grün, und das Wasser, zu dem er uns geführt hat, frisch. Eine große, abwechslungsreiche Weide! Mit steilen, felsigen Stellen, flachen, trockenen und feuchten wir Schafe können viel machen und haben große Freiheit. Wir können brav grasen oder uns gegeneinander mit den Hörnern auf den Pelz rücken.

Ihr Menschen denkt immer, Schafe sind blöd und machen nichts anderes als Wolle produzieren. Aber wir haben ganz schön viel Unfug im Kopf.

Neugierig sind wir! Wenn wir uns dann in unbekanntem Ecken unseres Weidegrundes verlaufen und anfangen, ganz jämmerlich zu mähen, dann kommt unser Hirte, sucht uns und trägt uns wieder zurück zur Herde.

Überhaupt passt unser Hirte sehr gut auf uns auf. Kein Wolf oder Bär kann uns das Leben zerstören.

Aber gegen wilde Hornissen macht unser Hirte nichts. Und auch nicht gegen das heiße Wetter, oder dagegen, dass die Nachbarweiden so unglaublich leckeres Gras haben.

Die Hornissen können mich zwar nicht stechen, weil ich so ein dickes Fell habe, aber sie nerven und machen mich ganz wild und orientierungslos. Dann denke ich: Hilfe! Wo ist mein Hirte, dass er mich gegen diese Biester schützt? Und gegen heißes Wetter! Und dagegen, dass die Nachbarweiden so lecker aussehen!

Immer, wenn ich abhaue und auf der Nachbarweide grasen will, kommt ein Hirtenhund, knurrt mich an und sagt: Weißt du nicht, warum es dort so leckeres Gras gibt? Weil dort die Wölfe alle Schafe gefressen haben!

Und wenn ich grad keine Wolle im Kopf habe und einen klaren Gedanken fassen kann, dann sehe ich ein: Unser Hirte sorgt gut für uns. Er schützt uns vor der großen, der wahren Gefahr. Aber bei den kleinen Problemen - da gibt er uns die Freiheit, dass wir sie selber lösen.

Tja, und in diesen Augenblicken, da wird mir ganz wohl, und ich freue mich über unseren tollen Hirten. Ich springe fröhlich hin und her und määh aus Herzenslust!

Soviel von Chrissy, dem Schaf.

Der Lehrtext zur Tageslosung steht im Lukasevangelium, Kapitel 2, Vers 38. Dort hat die Prophetin Hannah mit 84 Jahren ihren großen Moment, denn sie begegnet dem Jesuskind, als es beschnitten wird. Und sie sieht, dass dieses Kind der gute Hirte Gottes werden wird.

Der Evangelist Lukas schreibt:

Hannah trat zur selben Stunde herbei, lobte Gott und redete von ihm zu allen Leuten, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Machen wir's wie Hanna, selbst wenn wir alt und gebrechlich werden. Jammern wir nicht über die kleinen Probleme, sondern packen sie an. Arbeiten wir auch an uns selbst, so dass wir nicht mehr nur uns selber sehen, sondern auch die anderen und auf den großen Zusammenhang.

Denn wir haben Anlass zu loben und zu preisen.

Unser Hirte passt auf uns auf. Sein Stecken und Stab schützen uns auch in der Schlucht des Todesschattens. Wir werden aus ihr wieder ins Helle hinaustreten, und dann sind wir nicht länger Schafe mit Wolle im Kopf, sondern die Gäste unseres guten Hirten, sitzen bei ihm zu Tisch, und er schenkt uns voll ein.

Wir beten:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Amen.